

Newsletter

des Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
FoSS-Newsletter Nr.24 Winter 2012 www.foss-karlsruhe.de



Editorial

Editorial von BeNNi

Wissenstransfer ist eine Säule des FoSS. Deswegen gibt es auch die FoSS-Homepage und den FoSS-Newsletter, den ich, BeNNi, immer fleißig lese.

Uopps, zunächst sollte ich mich wohl kurz vorstellen:

Mein Name ist BeNNi, ich bin Chefreporter bei den Badischen Neuesten Nachrichten, und meine Aufgabe ist es, die Kinderseite „Wissen was los ist: Das Thema des Tages für die jungen Leser“ zu gestalten. Bislang habe ich mich um Namen, Tiere, Religion und Kunst gekümmert – dank meinem Partner FoSS werde ich zukünftig auch meinen 7-12 jährigen Leserinnen und Lesern viele Informationen rund um Bewegung und Sport bieten. Es ist auch nicht schlimm, wenn auch die Erwachsenen endlich mal wissen, wie groß ein Fußballfeld nun wirklich ist oder was es mit Peter Voß auf sich hat, also, selbst mehrfach Achtjährige dürfen meine Seite lesen! FoSS-Artikel sind eigens durch das leuchtende Orange kenntlich gemacht, Seriosität ist mir wichtig.

Die Kooperation ist übrigens durch meine Chefin, Sibylle Kranich, und den damaligen FoSS-Chef, Prof. Dr. Klaus Bös, zustande gekommen – und ich bin sehr froh darüber, da beide für viele Ideen offen sind und mir die Freiheiten lassen, die ich zu Papier bringen möchte. Nur eines, das ist unausgesprochen klar, ich halte mich an die Regeln, sowohl an die des Sports als auch an die des Journalismus. Denn alle meine Leserinnen und Leser sind Schiedsrichter und, puh, da komme ich doch ganz schön ins Schwitzen bei dieser Verantwortung.

Apropos Schwitzen: ich habe es tatsächlich geschafft, noch auf der Zielgraden den seit Oktober 2012 neuen FoSS-Chef, Prof. Dr. Alexander Woll, zu überholen, denn eigentlich ... hat er die längeren Beine ... nun ja, so ist es im spannenden Sport eben, es gibt immer wieder Überraschungen und manchmal siegt die (Zeitung)ente, eben ich, BeNNi!

Euch allen einen guten Start ins Jahr 2013 und Dir viel Freude bei diesem FoSS-Newsletter, der erneut bunte Projekte vorstellt.



Inhalt

*Anwendungsorientierte
Forschung SEITE 2*
Entspannung
im Kindesalter

Wissenstransfer SEITE 3
„Tut es und
ihr versteht es“

Kinderturnkongress
2013

*Aus-, Fort- und
Weiterbildung SEITE 4*
Aufwärmen

Innovation SEITE 5
Einfluss verschiedener
Lehrmethoden beim
Bewegungslernen
und -lehren im
Sportunterricht

SEITE 6
Englischer Sport –
Höchstleistung
und Wetten

Impressum

Entspannung im Kindesalter

Forschungsprojekt, prämiert durch die Stadt Karlsruhe

Kinder aus sieben Kindergärten in Karlsruhe, Schwäbisch Gmünd, Öschelbronn, und Zwingenberg waren „Probanden“ in einer Studie, die jetzt durch die Stadt Karlsruhe prämiert worden ist. Was sich genau hinter der Forschungsarbeit von Claudia Albrecht verbirgt? – Lesen Sie selbst:

Unbestritten ist, dass der momentane Alltag vieler Kinder geprägt ist von Reizüberflutung, steigendem Erwartungsdruck, Veränderungen in den Familienstrukturen und Freizeitstress (Opper & Petermann, 2011; Portmann, 2005). Zeit für Ruhe und Entspannung wird nicht eingeplant, der Verlust der Langsamkeit unserer Gesellschaft ist zu konstatieren (DeGrandpre, 2002). Diese Veränderungen führen zu einer Zunahme an rastlosen und unruhigen Kindern (vgl. KIGGS-Studie 2007; Umfrage der Plattform für Bewegung und Ernährung, 2012).

All diese Befunde weisen auf die Notwendigkeit hin, Kindern und Jugendlichen zielgerichtete Hilfen anzubieten, die sie befähigen, die Anforderungen ihrer Lebenswelt besser zu bewältigen und letztendlich psychische Überbelastungen zu vermeiden. Die Vermittlung von angemessenen Entspannungsmethoden kann hierbei einen wichtigen, gesundheitsfördernden Beitrag leisten (Huber, 1995; Goetschel, 2000).

Obwohl die Vermittlung von Entspannungstechniken allgemein als ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung angesehen und von gesundheitlichen Wirkungen ausgegangen wird (Petermann & Pätel, 2009), finden sich in diesem Bereich kaum empirisch abgesicherte Wirksamkeitsnachweise.

TigerKids-Entspannung

Vor diesem Hintergrund ergaben sich für die im Rahmen einer Qualifikationsarbeit durchgeführten Studie „TigerKids-Entspannung“ folgende Ziele:

1. Entwicklung eines „Entspannungsmoduls“ für Kinder von 3–7 Jahren im Rahmen des „TigerKids Kindergarten-aktiv“- Projekts der Stiftung Kindergesundheit und der AOK, mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „bewegtes Entspannen“.
2. Überprüfung der Wirksamkeit dieses neu entwickelten „Entspannungsmoduls“ auf ausgewählte Parameter der Gesundheit (z.B. Bauchschmerzen), die motorische Leistungsfähigkeit (v.a. Koordination) und auf den Entspannungszustand.

Durchführung

Das „TigerKids-Entspannungsmodul“ wurde von Januar 2010 bis Juli 2011 von Mitarbeitern des Motorik-Moduls am Institut für Sport und Sportwissenschaft des Karlsruher Instituts für Technologie und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd entwickelt, erprobt und evaluiert. Die praktische Umsetzung erfolgte zweimal wöchentlich während eines Zeitraums von 10 Wochen. Insgesamt nahmen an der Studie 197 Kinder in sieben Kindergärten (Karlsruhe, Schwäbisch Gmünd, Öschelbronn, Zwingenberg) teil. Neben Fragebögen (zur Erfassung von z.B. subjektiver Gesundheit, emotionalen Problemen, Hyperaktivität) und Motoriktests wurden zur Messung von psychophysiologischen Reaktionen Pulsuhren (Polar RS 800) eingesetzt, um die „Herzfrequenzvariabilität“ (HRV) als Indikator für den Entspannungszustand zu untersuchen (Hottenrott, 2002; zu den Vorteilen dieser Erhebungsmethode Lehrer, 2003; Hottenrott, 2002).



Ergebnisse

Die Evaluation des „TigerKids-Entspannungsmoduls“ ergab im Bereich „Gesundheit“ signifikante positive Veränderung bezogen auf die Häufigkeit des Auftretens von Magenbeschwerden, Bauchschmerzen und Übelkeit in der Interventionsgruppe. Im motorischen Bereich zeigte sich bei der Testaufgabe Einbeinstand, welche die koordinative Leistungsfähigkeit bei Präzisionsaufgaben erfasst, ein bedeutsamer Unterschied in der Leistungsentwicklung zwischen Interventions- und Kontrollgruppe zugunsten der Interventionsgruppe ($F_{1,159}=4,32$, $p=0,04$; part. $\eta^2=0,03$). Bei der Überprüfung der HRV wurde deutlich, dass v.a. durch körperorientierte Entspannung (z.B. Massage) kurzfristige Phasen der körperlichen Entspannung erzielt werden können. Während der Massage stieg die HRV kurzfristig an. Ein Anstieg der HRV bedeutet tendenziell eine größere körperliche und mentale Entspannung (Betz & Brand, 2002).

Fazit

Die Evaluation des „Tigerkids-Entspannungsmoduls“ zeigte – trotz des kurzen Interventionszeitraums – positive, gesundheitliche Effekte. Es gilt, die Wirksamkeit im Rahmen weiterer, langfristig angelegter Interventionsstudien, differenzierter zu überprüfen.

Für eine nachhaltige, bundesweite Umsetzung des Moduls in Kindergärten wurde die Broschüre „TigerKids Heft 6 – Entspannung. Übungen und Anleitungen für einen entspannten Kindergartenalltag“, ein Leitfaden für Erzieherinnen mit 20 Entspannungsstunden à 45 Minuten für das Kindergartenalter, entwickelt. Darüber hinaus fanden bundesweite Schulungen statt (<http://www.tigerkids.de/>).



CLAUDIA ALBRECHT

„Tut es und ihr versteht es!“ (Konfuzius)

Die Anwendung des Rahmenlehrplans Kindersportschule (KiSS) kritisch betrachtet



Die Idee, im Kindesalter nicht nur eine Sportart anzubieten – wie im traditionellen Verein –, sondern den Heranwachsenden frühzeitig eine breite motorische Grundausbildung zu bieten (vgl. Rahmenlehrplan 2011, S.11), stand Pate für das Konzept der Kindersportschule (KiSS). „KiSS steht für ein qualitativ hochwertiges Bewegungsangebot, das mit seinen Inhalten zielgerichtet und altersgerecht auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstufen von Kindern eingeht und ihnen die notwendigen Lernhilfen für ihrer Bewegungsentwicklung bietet“ (Rahmenlehrplan 2011, S. 5). Ausgehend von Baden-Württemberg sind seit 1989 in Deutschland rund 100 Kindersportschulen entstanden, mit dem Ziel, ein vielfältiges Bewegungskonzept umzusetzen, das Kindern ganz unterschiedliche Erfahrungen im Sport, aber auch im sozialen Miteinander ermöglicht.

Seit Frühjahr 2011 liegt nun der Rahmenlehrplan Kindersportschule vor, (herausgegeben von der Interessengemeinschaft der Kindersportschulen in Baden-Württemberg, Projektstelle der Kindersportschulen Bayern und dem Schwäbischen Turnerbund e.V.), der in allen anerkannten Kindersportschulen umgesetzt werden soll (Konfuzius' Leit-spruch, im Rahmenlehrplan zitiert, „Tut es und ihr versteht es!“).

Aber ist der Rahmenlehrplan, der die Kompetenzorientierung in den Mittelpunkt stellt, wirklich eine geeignete und von den Kindersportschulen angewendete Grundlage zur Unterstützung der Arbeit der Sportlehrkräfte in den Kindersportschulen? Dieser Frage bin ich im Rahmen meiner Bachelorarbeit nachgegangen, deren Ergebnisse (auf der Basis von 60% aller KiSS in Bayern und Baden-Württemberg) ich hier kurz vorstellen möchte.

Die überwiegende Zahl (70%) der KiSS sind städtisch, 52 von 54 KiSS geben als Träger einen oder mehrere Sportvereine an. Die Lehrkräfte in den Kindersportschulen sind Diplom-sportlehrerInnen, haben Sportwissenschaft studiert oder aber eine staatlich anerkannte Ausbildung durchlaufen. Die Befragten hatten keine großen Schwierigkeiten bei der Anwendung des Lehrplans, besonders jedoch MitarbeiterInnen mit weniger Arbeitserfahrung wünschten sich mehr Praxisbeispiele in der Handreichung bzw. Fortbildungen, die Theorie und Praxis zusammenbringen würden. Im Ländervergleich Baden-Württemberg mit Bayern lässt sich aus den verschickten Fragebögen und den Ergebnissen herausfiltern, dass die Hauptschwierigkeit der baden-württembergischen KiSS in der Umsetzung der Theorie in die Praxis liegt, wohingegen die bayerischen KiSS ihre Hauptprobleme in der Frage der Notwendigkeit des Rahmenlehrplanes sehen.

Darüber hinaus ergab die Auswertung der Interviews, dass die Sportfachkräfte Fortbildungstage dann als hilfreich empfinden, wenn ihre persönlichen Schwierigkeiten aufgegriffen und praxisnah aufgearbeitet werden.

Im Blick auf diese Forschungsfrage konnte anhand der Ergebnisse der Studie gezeigt werden, dass der Lehrplan – aus der Perspektive der Fachkräfte – in den Kindersportschulen nicht nur bekannt ist, sondern auch für die Arbeit in den Kindersportschulen angewendet wird. Eine durchschnittliche Umsetzung des Rahmenlehrplanes in den baden-württembergischen KiSS zu 50-75% und in den bayerischen KiSS zu 25-50% zeigt, dass der Rahmenlehrplan als Grundlage für die Arbeit in den KiSS akzeptiert wurde. Dennoch ist festzuhalten, dass die Umsetzung des Lehrplanes noch nicht in dem Maße erfolgt, wie es die ursprüngliche Idee des Rahmenlehrplanes vorsah. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass der Rahmenlehrplan erst seit einem Jahr in Kraft getreten ist und die Möglichkeit besteht, dass sich die Umsetzung in den nächsten Jahren weiterhin verbessern wird.



BRITTA PFLUGFELDER

Ankündigung

„Kinder bewegen – Energien nutzen: Gastland Österreich“ Kinderturnkongress 2013

Sie möchten wissen, ab wann Sie sich für den Kongress in Karlsruhe vom 21. – 23. Juni 2013 anmelden können und zusätzlich noch in den Genuss des Frühbucherrabatts kommen?

Der Startschuss für die Schnellsten wird am 01.01.2013 gegeben. Dann wird bereits das Programmheft vorliegen, die „frühen Vögel“ werden den „Wurm“ fangen und sich ihre Idealkombination aus den 160 Einzelangeboten sichern. Informieren Sie sich unter: www.kinderturnkongress.de



SARAH BAADTE

Aufwärmen: Zielgerichtet und effektiv zum Stundenhauptteil Leichtathletik

Am 21.09.2012 fand der 3. Lehrertag mit dem Titel „Schule in Bewegung – Anregungen nicht nur für Sportlehrer/innen“ mit über 300 Teilnehmern in 60 Arbeitskreisen in Mainz statt. Die Referentinnen vom FoSS Karlsruhe, apl. Prof. Dr. Swantje Scharenberg und Cornelia Moll, waren mit jeweils drei Arbeitskreisen an der Gestaltung des Lehrertages beteiligt. Im diesem Artikel finden Sie zwei Übungsformen des Arbeitskrei-

vor und ist in einer niedrigen Intensität gehalten, sodass Verletzungen und vorzeitige Ermüdung vermieden werden. In diesem Arbeitskreis wurden viele Varianten des Aufwärmens vorgestellt, die in kurzer Zeit optimal auf die Stundenhauptteile Weitsprung, Hochsprung, Lauf u.a. vorbereiten. Die folgenden zwei Übungsformen sind für alle Schularten – natürlich angepasst an die jeweilige Zielgruppe – geeignet:

min). Darauf folgend werden zwei weitere Schleifen mit einbezogen, wodurch andere Laufwege möglich sind (ca. 6 min, s. Abb. 5). Diese Übung bereitet auf die Stundeninhalte Lauf (Kreise größer legen) oder Hochsprung (Kreise enger legen und schön in die Kurve legen wie beim Hochsprunganlauf) vor.

Auffallend ist, dass vorpubertäre Kinder einfach lossprinten können, ohne sich zu verletzen und das auch gerne tun. Man denke nur an die Fangspiele in der Großen Pause, für die sich die Kinder niemals aufwärmen! Eine Tempobremse bei vorpubertären Kindern ist also nicht unbedingt zu empfehlen.

Ein weiterer Hinweis kam aus dem Plenum des Arbeitskreises: „Und was ist mit Dehnen?“ Durch Dehnen im Aufwärmprogramm wird in den Muskeln Entspannung hergestellt, die auch dann noch wirkt, wenn man mit dem Dehnen fertig ist (vgl. Hillebrecht et al., 2007 und Rosenbaum & Henning, 1994). Und dann soll der Muskel beim Sprinten und Springen schnell sein? Entscheidend ist: Die Verletzungsgefahr steigt nicht, wenn man das Dehnen an das Stundenende verschiebt, viel wichtiger sind dafür 10 min kontinuierliche und niedrigintensive Bewegung.

Viel Spaß beim Ausprobieren!



Abb. 1: Hindernisse im Sprunggarten, Schwierigkeitsstufe 1

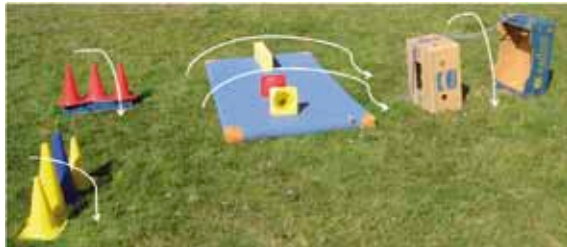


Abb. 2: Hindernisse im Sprunggarten, Schwierigkeitsstufe 2



Abb. 3: Hindernisse im Sprunggarten, Schwierigkeitsstufe 3

Im Sprunggarten

Dafür werden in der gesamten Halle die verschiedensten kleinen Sprunggelegenheiten aufgebaut (Beispiele s. Abb. 1). Alle bewegen sich joggend kreuz und quer in der Halle. Erste Aufgabe: Die Hindernisse umkreisen (noch nicht überspringen! 1-2 min), danach rückwärts und in anderen Bewegungsformen (z.B. Seitgalopp) umkreisen (1-2 min). Anschließend dürfen die Hindernisse übersprungen werden (1-2 min). Nun folgen 1-2 min springen mit dem anderen Bein. Nach wiederum 1-2 min wird der Schwierigkeitsgrad erhöht (s. Abb. 2), das gleiche nach erneuten 1-2 min (s. Abb. 3). (vgl. Bader et al., 2001)

Der unendliche Laufzirkel

Die Hütchen werden wie in Abbildung 4 aufgestellt und die Schüler verteilen sich gleichmäßig um die 8 herum. Bei älteren Schülern kann man das Unendlichkeitszeichen (∞) thematisieren, die Kleineren können mit einer „liegenden 8“ etwas anfangen. Es gibt nur eine Laufrichtung entlang der ∞ . Wichtiger Hinweis zu Beginn: „Zusammenstöße in der Mitte durch Blickkontakt zu den



CORNELIA MOLL

ses „Aufwärmen: Zielgerichtet und effektiv zum Stundenhauptteil Leichtathletik“ von Cornelia Moll, ihrerseits Doktorandin am FoSS und schon immer mit großer Begeisterung Leichtathletin.

„Aufstehen, rechts um, laufen!“ Das waren die Worte, mit denen mein Vater – Jahrgang 1936 – Tag aus Tag ein seine Sportstunden begann. Aber es geht auch anders: Ein gutes Aufwärmprogramm ist abwechslungsreich, bereitet auf den Stundeninhalt

Mitläufern verhindern!“ 1 min laufen, anschließend die Richtung wechseln (1 min). Nächste Aufgabe: In der Mitte darf immer einer von rechts und dann einer von links laufen (1 min). Anschließend: Einen Partner suchen. Die Partner treffen sich immer in der Mitte (X) und klatschen sich ab (1-2

Abb. 4 Kreisdurchmesser Rot und Blau: 10 – 30 m

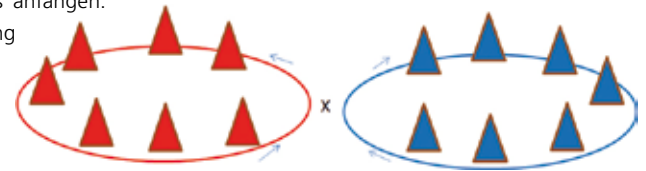
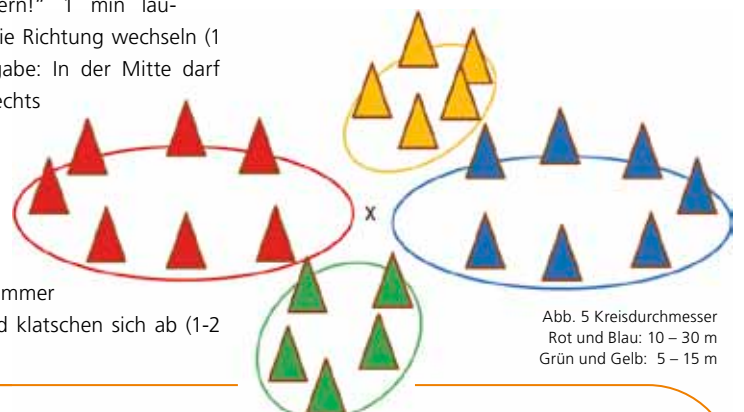


Abb. 5 Kreisdurchmesser Rot und Blau: 10 – 30 m Grün und Gelb: 5 – 15 m





Einfluss verschiedener Lehrmethoden beim Bewegungslernen und -lehren im Schulsport

Braun, C.¹ Stein, T.² & Seidel, I.³
¹ Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
² BioMotion Center, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
³ Institut für Angewandte Trainingswissenschaft, Leipzig

Einleitung

Wie erlernen Menschen Bewegungen und wie werden diese am besten gelehrt?

Zentrale Einflussgrößen beim Fertigkeitserwerb sind das Feedback und Bewegungsdemonstrationen (Magill, 2007). Die meisten Studien zu diesen Parametern wurden unter Laborbedingungen mit Erwachsenen durchgeführt, kaum jedoch unter praxisnahen Bedingungen (Winstein & Schmidt, 1990).



Effektivitätsanalyse unterschiedlicher Lehrmethoden (Feedback vs. Beobachtungslehren vs. Kombination) für Jugendliche der 2. (Beginn der Schulzeit) und 5. Klasse (vor der Pubertät) beim Erlernen der Sportart Lacrosse.

Methodik

Stichprobe

- Bisher:
 N=102 Kinder
- vier 2. Klassen (N= 64; ♂= 30; ♀= 34, Alter= 7.3 ± 0.5)
 - zwei 5. Klassen (N= 38; ♂= 19; ♀= 19, Alter= 10.4 ± 0.5)

Untersuchungsdesign

- 4 Gruppen je Altersklasse: 1 x Feedback (FB), 1 x Beobachtung (BE), 1 x Kombination (Kombi), 1 x Kontrollgruppe (KG)
- FB = Knowledge of Performance, verbal, terminal, qualitativ, präskriptiv (Soll- und Istwertinformation), „fading“-Verteilung (systematische Reduktion)
- BE = einem Modell bei der Bewegungsausführung zuschauen („fading“-Verteilung identisch zur FB-Gruppe)
- Kombi = Feedback der FB mit Modellbewegungen der BE gekoppelt
- Prä-Post-Retentionslest-Design; Intervention = 9 ÜE mit 45 min. Lacrosse 2 x pro Woche (Dauer: 5 Wochen)



Wurfleistungen mittels Zielscheibe (15 Wertungsversuche; Punkte- und cm-Messung)



Fangleistungen (aus geradem/variablen Zuwurf) mittels Ballmaschine (15 Wertungsversuche)

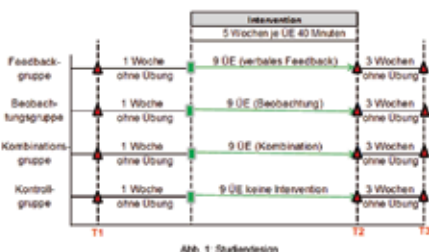


Abb. 1: Studiendesign

Statistik

- Zweifaktorielle Varianzanalyse mit Messwiederholung
- Einfaktorielle ANOVA mit und ohne Messwiederholung

Ergebnisse

2. Klassen

1. Fangen gerade (s. Abb. 2):
 Signifikanter Zeiteffekt: * ($p < .001$; $\eta^2 = .515$)
 Gruppeneffekt: n.s.
 Zeit x Gruppe: n.s.

Tab. 1 Mittelwerte und Konfidenzintervalle (Fangen gerade)

	T1		T2		T3	
	M	ci	M	ci	M	ci
KG	22.20	± 4.4	27.95	± 3.3	29.60	± 4.6
FB	18.76	± 3.6	25.12	± 4.2	31.78	± 5.4
BE	20.53	± 4.6	20.53	± 4.1	32.47	± 4.9
Kombi	20.00	± 3.4	24.25	± 3.8	37.25	± 6.1

2. Fangen variabel (s. Abb. 3):
 Signifikanter Zeiteffekt: * ($p < .001$; $\eta^2 = .242$)
 Gruppeneffekt: n.s.
 Zeit x Gruppe: * ($p = .016$; $\eta^2 = .120$)

Tab. 2 Mittelwerte und Konfidenzintervalle (Fangen variabel)

	T1		T2		T3	
	M	ci	M	ci	M	ci
KG	19.65	± 4.1	19.45	± 3.6	22.90	± 3.6
FB	17.76	± 3.0	18.47	± 4.2	24.18	± 3.9
BE	18.00	± 3.4	21.40	± 5.3	24.33	± 5.6
Kombi	18.00	± 3.1	22.33	± 3.4	24.83	± 4.9

3. Werfen Punktewerte (s. Abb. 4):
 Signifikanter Zeiteffekt: * ($p < .001$; $\eta^2 = .459$)
 Signifikanter Gruppeneffekt: * ($p = .018$; $\eta^2 = .153$)
 Zeit x Gruppe: * ($p = .046$; $\eta^2 = .100$)

Tab. 3 Mittelwerte und Konfidenzintervalle (werfen Punkte)

	T1		T2		T3	
	M	ci	M	ci	M	ci
KG	2.09	± 0.46	3.31	± 0.49	3.12	± 0.32
FB	1.40	± 0.44	2.65	± 0.57	3.85	± 0.44
BE	1.89	± 0.61	3.23	± 0.6	3.08	± 0.53
Kombi	2.08	± 0.29	3.31	± 0.64	3.87	± 0.59

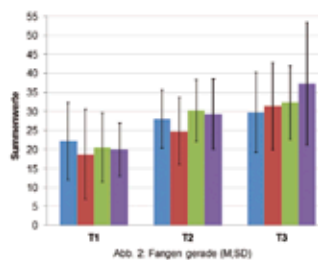


Abb. 2: Fangen gerade (MSD)

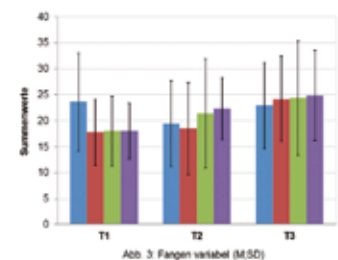


Abb. 3: Fangen variabel (MSD)

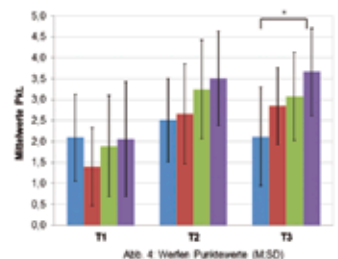


Abb. 4: Werfen Punktewerte (MSD)

Diskussion und Ausblick

Die Fangleistungen (gerade/variabel) der Kinder und Jugendlichen verbessern sich bei den Experimentalgruppen sowie der Kontrollgruppe. Die Wurfleistungen der Zweitklässler verdeutlichen, dass die durchgeführte Intervention erfolgreich war. Jedoch liegen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Experimentalgruppen vor, demzufolge haben die unterschiedlichen Lehrmethoden in dieser Altersklasse keinen Einfluss auf das motorische Lernen. Anfang des Jahres 2013 folgt eine weitere Untersuchung mit den beiden fehlenden 5. Klassen sowie den 2. Klassen mit zu geringer Stichprobengröße.

Literatur

Winstein, C. J. & Schmidt, R. A. (1990). Reduced frequency of knowledge of results enhances motor skill learning. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory and Cognition*, 16 (4), 677-691
 Magill, R. A. (2007). *Motor Learning and Control. Concepts and Applications*. (8th edition). Boston: McGraw-Hill



Kontakt
 Carolin Braun, M.A.
 braun@foss-karlsruhe.de
 Tel.: +49 721/608-45431

Englischer Sport – Höchstleistung und Wetten



Mit den Olympischen Spielen und den Paralympics fanden die sportlichen Großereignisse im Jahr 2012 in London statt. Im Gedächtnis geblieben sind die beeindruckenden Leistungen der Sportlerinnen und Sportler sowie die besondere Atmosphäre in England, im sogenannten Mutterland des Sports, dem im Deutschen Sport & Olympia Museum ein eigener Raum gewidmet ist: Die Gäste betreten ein historisches Wettbüro, denn von Anfang an stand der Sport mit der englischen Wettleidenschaft in Verbindung. Der Boden des Raums ist bedeckt durch achtlos weggeworfene Wettscheine und auf Schiefertafeln werden die aktuellen Wettquoten verkündet. An den einzelnen Schaltern des Wettbüros sind verschiedene Exponate aus der Frühphase des Sports ausgestellt, vom Fußballstiefel über eine Rudertrainingsmaschine bis zum Hochrad.

Historisches Wettbüro

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der englische Sport zunächst ein Privileg des Adels. Die Umgangsformen entsprachen der Ideologie der Oberschicht und waren eng mit dem Leitbild des „Gentleman“ verknüpft. (Manche Sportarten oder Clubs haben ihren elitären Charakter bis heute bewahrt, in englischen Redensarten wie „this is not real tennis...“ spiegelt sich die Einstellung über den Sport hinaus.)

Kleine Hörspiele im historischen Wettbüro des Deutschen Sport & Olympia Museums lassen uns teilhaben an der damaligen Atmosphäre beim Tennis, Rudern, auf dem Fußballfeld oder beim Fahrradfahren, als der

„Sportsman“ den Sport aus Liebhaberei und zum geselligen Zeitvertreib unter seinesgleichen betrieb oder eben der Wettleidenschaft frönte, die in England traditionell verwurzelt ist. Bereits im 17. Jahrhundert ließen Adelige ihre schnellsten Pferde oder Botendiener gegeneinander antreten und wetten beträchtliche Geldsummen auf den Ausgang dieser Rennen. Experimente mit leistungssteigernden Substanzen und deren Auswirkungen auf die Pferde – kurz: Doping – manipulierten im 19. Jahrhundert den Ausgang der Pferderennen und somit auch das Wettgeschäft.

Adel und Hochfinanz blieben zunächst besonders beim Pferderennen, Rudern und Tennis unter sich. Im Fußball, Radsport und der Leichtathletik gaben die Angestellten den Ton an. Als auch die Arbeiterklasse zum Sport drängte, entstand der Begriff des „Amateurs“. Die „Gentlemen“ wollten und konnten so verhindern, dass über Klassenschranken hinweg sportliche Wettkämpfe durchgeführt wurden. Denn schon derjenige verlor seinen Amateurstatus, der irgendeiner gewerblichen Arbeit nachging – ganz zu schweigen von denjenigen, die als „Professionals“ in ihrem Sport um Preisgelder kämpften.

Ende des 19. Jahrhunderts verbreitete sich der englische Sport mit seinem modernen Leistungsgedanken, dem Training und den Wettkämpfen in fast allen europäischen Ländern sehr rasch. Die Sportler strebten unter vereinheitlichten Bedingungen (Regeln, Fair Play) nach immer neuen Rekorden (was ursprünglich nichts anderes bedeutet als aufgeschriebene Leistungen...), gemessen in Metern, Sekunden oder Kilogramm und notiert.

Wie in vielen anderen Ländern etablierte sich in Deutschland der Fußball als erfolgreichster Sport-Import. Dass der Weg von der zunächst von den Deutschen Turnern als „Fuss-Tümmelei“ bezeichnet zur Spitzenleistung ein langer sein kann, davon zeugt die Geschichte des ersten internationalen Fußballspiels auf deutschem Boden: Am 23. November 1899 traf in Berlin eine Mannschaft aus England auf eine deutsche Auswahl. Die Quoten sind im Kölner-Museumswettbüro verewigt und weisen das britische Team als klaren Favoriten aus. Wer sein Geld damals auf England setzte, war übrigens gut beraten, denn die Gastgeber aus Berlin erwiesen sich als chancenlos und verloren mit 2:13.



KAI HILGER

P.S.: Abschliessend ein Film-Tipp:
Der ganz grosse Traum. Deutschland 2011.

Impressum

Herausgeber: FoSS-Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen
Engler-Bunte-Ring 15, Geb. 40.40
76131 Karlsruhe
Telefon: 0721/608-48514
E-Mail: info@foss-karlsruhe.de
Internet: www.foss-karlsruhe.de
Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Klaus Bös
Leitung: apl. Prof. Dr. Swantje Scharenberg
Redaktion: apl. Prof. Dr. Swantje Scharenberg
Layout: Matthias Leipholz
Erscheinungsweise: quartalsweise
Bildnachweis: auf Anfrage
Auflage: 2500 Stück
© 2013 FoSS